



# Erstsemestertutorien in der Studieneingangsphase

von Anna Möllenbeck

## Studieneingangsphase

Der Grundstein für ein erfolgreiches Studium wird in der Studieneingangsphase gelegt. Diese bezeichnet den Übergang an die Hochschule und handelt vom Anfang bzw. vom Anfangen des Studiums (vgl. Reinmann 2019, S. 13). In Deutschland werden hierunter üblicherweise die ersten zwei Semester gefasst. In dieser Zeit stehen die Studierenden vor der Herausforderung, sich an ihre neue Lebenswirklichkeit anzupassen, und die Hochschule, diese Phase des Übergangs für die Neuankömmlinge entsprechend ihrer Bedürfnisse zu gestalten (vgl. Friebertshäuser 1992, S. 30). In nahezu jedem Studiengang wird eine Art der Einführung in das Studium angeboten (meist in Form von Orientierungstagen oder -wochen). Die Begleitung der Studierenden über diese Orientierungseinheiten hinaus kann eine entscheidende Bedeutung für den weiteren Erfolg im Studium beigemessen werden.

## Angebote für Studienanfänger\*innen

Angebote in der Studieneingangsphase haben zum Ziel, den Übergang an die Hochschule zu unterstützen und bei der Bewältigung der individuellen Hürden im Studieneinstieg zu unterstützen. Solche Angebote reichen von Brücken- oder fachspezifischen Vorkursen über Orientierungseinheiten bis hin zu Begleit- und Mentor\*innen-Programmen. Sie werden in der Regel von den jeweiligen Fachbereichen organisiert und meist von Fachschaften und/oder studentischen Tutor\*innen durchgeführt (vgl. Kröpke 2015, S. 22).

An vielen Fachhochschulen und Universitäten finden solche Orientierungsveranstaltungen meist vor dem eigentlichen Semesterstart als Wochenveranstaltung statt, können jedoch sowohl inhaltlich als auch zeitlich stark variieren. Zumeist starten sie mit einer offiziellen Begrüßung durch Leitungspersonal, um dem Studienbeginn einen feierlichen Rahmen zu verleihen. Mitunter werden auch zentrale Einrichtungen wie Studienbera-

tung oder AStA sowie (Service-)Angebote vorgestellt. Im Laufe dieser Veranstaltungen erhalten die Studienanfänger\*innen einen Überblick zu relevanten Informationen des Fachbereichs, lernen digitale Lernplattform kennen und wählen Kurse und Veranstaltungen des ersten Semesters. Darüber hinaus erhalten sie Informationen zum Aufbau des Studiengangs, zur Prüfungsordnung und zum Lehrangebot bzw. dem Modulhandbuch. Die Unterstützung bei der räumlichen Orientierung am Studienort erfolgt häufig durch eine Stadt- oder Campusrallye, hierzu gehört auch das Kennenlernen verschiedener Gebäude und Bibliotheken. Auch das Kennenlernen von Mitstudierenden, Lehrenden und Beschäftigten in der Verwaltung sind wichtige Bestandteile der Einführungsveranstaltung. Eher informelle Teile beinhalten mitunter das Kennenlernen der lokalen Kneipenszene, Grillabende oder Erstsemesterpartys (vgl. Heyner/Kroner 2021, S. 126ff.; Wulff 2013, S. 62ff.).

### **Erstsemestertutorien**

Erstsemestertutorien können die Begleitung der Studienanfänger\*innen über die Orientierungswochen hinaus fortsetzen. Stellvertretend für eine Vielzahl an Konzepten zu Erstsemestertutorien wird an dieser Stelle das Format „TESSA“ des Fachbereichs Sozialwesen an der FH Münster vorgestellt. „TESSA“ steht für den Modultitel „Tutorienbasierte Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit“ und wurde im Sommersemester 2014 experimentell und im Wintersemester 2014/15 erstmals offiziell durchgeführt. Das Tutorium wird aktuell von 20 studentischen Tutor\*innen durchgeführt und von einer Lehrkraft für besondere Aufgaben fachlich geleitet. Bei den Tutor\*innen handelt es sich um bereits fortgeschrittene Studierende des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit. In Vorbereitung auf die Tätigkeit ist die Teilnahme an einer viertägigen Qualifizierung für alle verpflichtend. Diese Schulung umfasst je nach Bedarf und Zusammensetzung der Tutor\*innen unterschiedliche inhaltliche, didaktische und organisatorische Aspekte. Für die Tätigkeit im Tutorium wird mit allen Tutor\*innen ein Vertrag als studentische Hilfskraft geschlossen und die Teilnahme an der Qualifizierung, die Durchführung der Einführungswoche sowie die wöchentlich stattfindenden Tutorien angemessen vergütet.

Die etwa 180 Studienanfänger\*innen werden pro Semester in zehn Kleingruppen eingeteilt und von jeweils zwei studentischen Tutor\*innen-Tandems über das erste Semester hinweg in sechs wöchentlichen Sitzungen zu je vier Semesterwochenstunden begleitet. Das Tutorium ist verpflichtend und schließt mit einer unbenoteten Prüfungsleistung in Form eines Portfolios ab.

### **Inhaltlich**

Die Studierenden werden innerhalb der Tutorien dazu angeregt, ihre Studienfachwahl „Soziale Arbeit“ zu reflektieren und zu hinterfragen, welche Prozesse bei der Entscheidungsfindung für ein Studium an der Fachhochschule in Münster ausschlaggebend waren. Weiter geht es darum, Motive für das Studium zu ergründen und sich konkrete Ziele für den Studienverlauf zu setzen. In einer ersten Auseinandersetzung beschäftigen sich die Studierenden mit Sozialer Arbeit als Beruf, finden Zugänge zum Berufsbild der Sozialen Arbeit und setzen sich mit Ihren Vorstellungen, Ideen und Phantasien zu Beginn des Studiums auseinander. Weiter skizzieren Sie ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit anhand einer ausgewählten Einrichtung. Hierzu führen sie ein Leitfadenterview mit einer Einrichtungsvertretung und verarbeiten ihre gemachten Erfahrungen im Portfolio.

### **Personal**

Innerhalb des Portfolios geht es darum, dass die Studienanfänger\*innen ihre individuellen Studienbedingungen konkreter in den Blick nehmen. Hier reflektieren sie, wie beispielsweise die Wohnsituation, Studienfinanzierung, Gesundheit, soziale Ressourcen oder Lernstrategien Einfluss auf die Studierfähigkeit haben können und erstellen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedingungen eine konkrete Studienplanung für das erste Semester. Neben der konkreten Planung des ersten Semesters nehmen die Studierenden auch eine insgesamt Planung des Studiums vor und platzieren zentrale Studienelemente in einem Zeitraster.

### **Organisatorisch**

Ergänzend zum Tutorium findet eine Praxismesse in Kooperation mit dem Referat Praxis und Projekte des Fachbereichs Sozialwesen statt. Hier stellen sich Einrichtungsververtretungen unterschiedlicher Handlungsfelder der

Sozialen Arbeit vor und zeigen Möglichkeiten auf, die Praxisphasen im Studium zu absolvieren. Um insbesondere Studierende mit Beeinträchtigungen und familiären Verpflichtungen wie dem Pflegen von Angehörigen oder Studierende mit Kind gezielt zu unterstützen, finden im weiteren Verlauf des Semesters gesonderte Informationsveranstaltungen für speziell diese Zielgruppen statt. In Kooperation mit zentraler Studienberatung, dem Familienservice der FH Münster und der Vertrauensperson für Studierende mit Beeinträchtigungen haben die Studierenden die niedrigschwellige Möglichkeit an entsprechenden Zoom-Meetings teilzunehmen und sich bedarfsgerecht zu informieren und mögliche Ansprechpersonen direkt kennenzulernen.

### **Sozial**

Die Einteilung in feste Kleingruppen, die über das erste Semester im Tutorium hinweg bestehen bleiben, fördert den Aufbau von Peer-Beziehungen unter den Studienanfänger\*innen. Unabhängig vom individuellen Studienverlaufsplan wird den Studierenden so eine Art „Ankerpunkt“ geboten, der die sozialen Faktoren des Studiums in einem sicheren Umfeld erleichtern kann.

„Ihr habt für mich das große Mysterium Studium erreichbar gemacht. Und dafür gesorgt, dass ich weniger Angst davor habe.“

Dies ist nur eine von vielen Rückmeldungen, die zeigt, dass Erstsemestertutorien eine gute Möglichkeit darstellen, mit Freude und Leichtigkeit ins Studium zu starten.

Darüber hinaus bleibt es für die Studierenden idealerweise nicht dabei, sich ausschließlich zu Beginn ihres Studiums mit inhaltlichen, persönlichen, organisatorischen und sozialen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Auch im weiteren Studienverlauf sollten die eigenen Erfahrungen reflektiert werden, um zu personaler Resilienz und Sicherung des Studienerfolgs beitragen zu können. Gerade das Studium der Sozialen Arbeit bietet mit einer generalisierten Ausbildung und maßvollen Spezialisierung vielfältige Möglichkeiten in den Beruf einzusteigen oder sich weiter zu qualifizieren. Ein Rückblick auf den Beginn des Studiums sowie den Inhalten des Tutoriums kann zum Ende hin wichtige Erkenntnisse in Bezug auf

die persönliche Weiterentwicklung in den Bereichen Wissen, Können und berufliche Haltung (vgl. Spiegel 2021, S. 84ff.), aber auch der Karriereplanung liefern.

Die Verbindung aus Erstsemestertutorium zu Beginn und einer retrospektiven Sicht zum Ende des Studiums wäre die ideale Kombination einer reflexiven Begleitung und für den Studienerfolg aller Studierenden mit Sicherheit förderlich. Daher wäre es in Zukunft vielleicht sogar sinnvoll, wenn sich Studiengänge und Fachbereiche der Sozialen Arbeit damit auseinandersetzen, über Erstsemestertutorien hinausgehende begleitenden Veranstaltungen in ihre jeweiligen Studienverlaufspläne auch curricular zu implementieren.

### **Literatur**

Frieberthäuser, Barbara (1992): Übergangsphase Studienbeginn. Eine Feldstudie über Riten der Initiation in eine studentische Fachkultur. Weinheim/München: Juventa.

Heyner, Marko/Kroner, Kerstin (2021): Orientierungstutorien in der Studieneingangsphase. In: Kröpke, Heike/Heyner, Marko (Hrsg.): Tutorienarbeit im Diskurs IV Spuren nachhaltiger Vernetzung. Münster: WTM – Verlag für wissenschaftliche Texte und Medien, S. 119–132.

Kröpke, Heike (2015): Tutoren erfolgreich im Einsatz. Ein praxisorientierter Leitfaden für Tutoren und Tutorentainer. Opladen/Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Reinmann, Gabi (2019): Forschendes Lernen und Studieneingang – Gründe, Herausforderungen, Grenzen. In: Reinmann, Gabi/Lübcke, Eileen/Heundorfer, Anna (Hrsg.): Forschendes Lernen in der Studieneingangsphase. Empirische Befunde, Fallbeispiele und individuelle Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS, S. 13–16.

Spiegel, Hiltrud von (2021): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. 7., durchgesehene Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Wulff, Anne (2013): Statuspassage Studienbeginn. Zwischen Vergemeinschaftlichung und Resilienz. Baden-Baden: Nomos.

### Die Autorin

Anna Möllenbeck ist Sozialpädagogin und studierte im Master Beratung Mediation Coaching. 2020 arbeitete sie zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Sozialwesen der FH Münster und ist seit 2022 als Lehrkraft für besondere Aufgaben angestellt. Neben dem Lehrschwerpunkt Niedrigschwellige Beratung verantwortet sie das Erstsemestertutorium Tutorienbasierte Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit (kurz TESSA). Sie ist als Referentin für wissenschaftliche Weiterbildung tätig und bietet Fortbildungen für Fachkräfte der Sozialen Arbeit zu Beratungskompetenzen, Umgang mit suizidalen Krisen und kollegialer Beratung an. Vor ihrer Tätigkeit an der Hochschule war sie viele Jahre als Team- und Standortleitung im Ambulant Betreuten Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und/oder Suchterkrankungen im Ruhrgebiet tätig.



© privat